Telemann project

Telemann Project
Der Französische Kantatenjahrgang 1714/15

Telemann Project

Der „Französische Kantatenjahrgang“ 1714/15

Das *Telemann Project* des *Collegium musicum* der *Johannes Gutenberg-Universität Mainz* (JGU) und des *Forum Alte Musik Frankfurt am Main* in Kooperation mit dem Verlag *Canberra Baroque,* dem Klassik-Label *cpo*, der *Telemann-Gesellschaft Frankfurt*, dem *Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg* und der *Hochschule für Musik Mainz* widmet sich auf den drei „Realisierungsebenen“ (*musikpraktische Notenedition – Konzerte – CD-Aufnahmen*) der weltweit ersten Gesamteinspielung des „Französischen Kantatenjahrgangs“ von Georg Philipp Telemann (Frankfurt 1714/15).

Leiter des auf sieben Jahre angelegten Projektes ist Prof. Felix Koch, Direktor des Collegium musicum und Professor für Alte Musik an der Hochschule für Musik Mainz an der JGU.
Für den Auftakt des Projektes konnte SWR2 als Partner gewonnen werden: Eine Auswahl der Kantaten werden in Kooperation mit der SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz im Emmerich-Smola-Saal des SWR Studios Kaiserslautern aufgenommen; ein erster Aufnahme-Block konnte Anfang Dezember 2020 bereits realisiert werden.

Georg Philipp Telemann komponierte in seiner Zeit als Kantor und Städtischer Musikdirektor in Frankfurt/M. zwischen 1712 und 1721 mehrere Kantatenjahrgänge für den gottesdienstlichen Gebrauch, die zum größten Teil bis heute nur als Autographe Telemanns oder in direkten Abschriften des 18. Jahrhunderts vorliegen, vorzugsweise von der Hand seiner Frankfurter Amtsnachfolger Johann Christoph Bodinus (im Amte 1721-27), Johann Balthasar König (1727-58) und Johann Christoph Fischer (ab 1759).
Die Kantaten zum Kirchenjahr 1714/15 sind in Frankfurt ursprünglich mit dem Gedanken an den herzoglichen Hof von Sachsen-Eisenach entstanden, an dem Telemann bis 1712 als Konzertmeister tätig war und ein Orchester „nach französischer Art“ aufgebaut hatte – wegen des dadurch spürbaren Einflusses fanzösischer Barockmusik wird dieser Kantatenjahrgang der „Französische“ genannt. Er nimmt in Vollständigkeit, Besetzungsvielfalt und musikalischem Formenreichtum eine Sonderstellung ein und liegt in 72 Kantaten vor. Diese werden in unserem neuen *Telemann Project* editorisch aufbereitet und als musikpraktisches Aufführungsmaterial allgemein zugänglich gemacht, in Konzerten aufgeführt und durch weltweite Ersteinspielung auf CD dokumentiert.

Die Ausführenden der Musik (in Konzert und Aufnahme) sind die *Gutenberg Soloists* und das *Neumeyer Consort* unter der künstlerischen Gesamtleitung von Felix Koch.
Interpretationsgrundlage ist der neueste Stand der *historisch informierten Aufführungspraxis* für die Musik des deutschen Spätbarock.

Eine Besonderheit in der Besetzung der Solo-Partien der Kantaten (in der Regel Sopran, Alt, Tenor, Bass) ist die gezielte Einladung junger Sängerinnen und Sänger (fortgeschrittene Studierende und Absolventen): Jeweils drei neu aufstrebende Stimmen werden kombiniert mit einem ausgewiesenen Spezialisten für Barockgesang, der die jungen Sänger coacht und in die fachgerechte Interpretation der Telemann-Partien einführt. Als Barock-Spezialisten stehen für die Erarbeitungseinheiten u.a. zur Verfügung: Elisabeth Scholl, Klaus Mertens, Gotthold Schwarz, Andreas Scholl, Terry Wey, Valer Sabadus, Georg Poplutz.

Alle Solisten singen dabei im Vokalensemble - gemäß der barocken Praxis, nach der die Solo-Partien von Sängern aus dem Chor gestaltet werden.

Neben der Erarbeitung und Vorstellung des neu erschlossenen Telemann-Repertoires liegt demnach ein weiterer Schwerpunkt des Projekts auf der Förderung des musikalischen Nachwuchses, dem damit exklusive Möglichkeiten zur Mitwirkung bei CD-Produktionen und internationalen Konzerten geboten werden.

Die Kantaten des „Französischen Jahrgangs“ werden aus den handschriftlichen Quellen transkribiert und durch den australischen Musikverlag *Canberra Baroque* als praktische Editionen in modernem Notensatz veröffentlicht und allgemein zum freien Download zur Verfügung gestellt.

Die Erarbeitung des Repertoires mit den Barock-Coaches wird in Zusammenarbeit mit der Gesangsabteilung der *Hochschule für Musik* an der JGU durchgeführt.

Die Konzertaufführungen werden in etablierten Kirchen-Spielstätten im Rhein-Main-Gebiet stattfinden, bei Partner-Festivals in Saarbrücken, Magdeburg, Lauterbach und im Rahmen des internationalen Telemann-Städte-Netzwerks.

Die Veröffentlichung der CDs erfolgt in der Telemann-Reihe des Klassik-Labels *cpo*.

Das Telemann Project in Stichpunkten

Projektinhalt:

- erste komplette musikpraktische Notenedition sowie Konzert- und CD-Produktion eines vollständigen, bisher noch nicht veröffentlichten Kantatenjahrgangs von G. Ph. Telemann (72 Kantaten für Soli, Chor und Instrumente – vergleichbar mit den großen Kantaten von J. S. Bach)
- Grundlage: Noten-Autographe der in Frankfurt komponierten Kantaten des Kirchenjahres 1714/1715, die in der Frankfurter *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg* archiviert sind sowie Vergleichsquellen aus Leipzig und Dresden
- Von den 72 vorliegenden Kantaten des „Französischen“ Jahrgangs sind bisher nur 21 Kantaten in loser Reihenfolge und in unterschiedlich fundierten Editionen veröffentlicht; zur Vervollständigung des Jahrgangs sind noch 50 Kantaten zu edieren.

Projektvorgehen:

- Für die praktische Edition werden die Handschriften in Partitur und in einzelne Sing-und Instrumentalstimmen übertragen; pro Halbjahr werden 4-5 Kantaten erarbeitet.
- Probenphase und Aufführung der jeweiligen 4-5 Kantaten durch ausgewählte Solisten, ***Neumeyer Consort*** und das am Collegium musicum beheimatete Gesangsensemble ***Gutenberg Soloists*** unter der Leitung von Prof. Felix Koch /
  Konzerte in der Rhein-Main-Region (Mainz, Frankfurt, Wiesbaden, Bad Homburg, Hofheim, Rüsselsheim, Darmstadt) und bei internationalen Festivals (u.a. Telemann-Städte-Netzwerk, z.B. Pszczyna und Żary in Polen)
- musikalische Nachwuchsförderung: pro Projektblock werden je drei junge Gesangssolistinnen und -solisten von renommierten Spezialistinnen und Spezialisten für

Barockgesang gecoacht (u.a. Andreas Scholl, Klaus Mertens, Elisabeth Scholl, Gotthold Schwarz) und für die Konzerte und Aufnahmen betreut
- CD-Aufnahme einer Auswahl der Kantaten durch die SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz im SWR Studio Kaiserslautern
- CD-Veröffentlichung in der *Reihe Georg Philipp Telemann bei cpo*
- Die durch *Canberra Baroque* edierten Kantaten-Partituren stehen nach Abschluss des Projektes als Open-Access-Download allgemein und international kostenfrei zur Verfügung (über die Homepage des *Telemann Project*).
- Projektdauer: zunächst 5 Jahre (Dez. 2020 – Dez. 2025)
  weiterführende Planung mit Blick auf Verzögerungen durch Corona-Beschränkungen: Aufführung und Aufnahme zuvor bereits edierter Kantaten 2026-2027

Projektverantwortliche und Projektpartner:

Collegium musicum* der *Johannes Gutenberg-Universität Mainz
und *Forum Alte Musik Frankfurt am Main e.V.*

in Kooperation mit
- *Frankfurter Telemann-Gesellschaft e.V.*
- *Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg*
- *Neumeyer Consort*
- *Hochschule für Musik Mainz*
- *Südwestrundfunk* (SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz)
- CD-Label *cpo* (*classic produktion osnabrück*)
- Musik-Edition *Canberra Baroque* (Australien)

Förderung, Sponsoring, Spenden:

- Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg
- Kulturfonds Frankfurt RheinMain
- Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt a. M.
- Stiftung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau
- Fa. Vogel & Detambel
- private Geldgeber

Vorstellung der Projektpartner / Statements

Canberra Baroque

Canberra Baroque wurde 2016 als Notenverlag gegründet von Peter Young, einem der führenden Musiker in der Klassik-Szene der australischen Hauptstadt Canberra.
Young hat sich darauf spezialisiert, bisher übersehene oder vergessene Werke des Barock zurück ins heutige Leben zu bringen, und hat zahlreiche aufführungspraktische Ausgaben vorgelegt, darunter umfassende Sammlungen mit Werken von M. A. Charpentier (eine der umfangreichsten modernen Editionen Charpentiers!) und G. Ph. Telemann (2020 liegen nun die Kantaten-Zyklen *Engels-Jahrgang*, *Musicalisches Lob Gottes* und *Geistliches Singen und Spielen* vollständig vor), aber auch P. Bellinzani, G. F. Händel, A. Steffani u.v.m.
Die meisten der von Young erstellten Ausgaben beruhen auf Originalmanuskripten oder frühen Drucken aus der Zeit der jeweiligen Komponisten. Zahlreiche dieser Werke sind in moderner Zeit bisher unveröffentlicht gewesen, andere sind nur in teuren Bibliotheksausgaben zugänglich, die für praktische Aufführungen nicht zu verwenden sind.
Die Editionen von *Canberra Baroque* wollen akkurate, authentische Notenausgaben mit einer für die breite Öffentlichkeit erschwinglichen Preisgestaltung verbinden.

Statement Peter Young:
Es ist mir eine große Freude, an diesem spannenden Projekt teilzunehmen.
Ich habe Canberra Baroque im Jahr 2016 gegründet, um anderen Musikern qualitativ hochwertige Barockmusik zugänglich zu machen. Es ist manchmal schwierig, praktisches Aufführungsmaterial zu erhalten. Es gibt viele hervorragende Ausgaben, die für die Wissenschaft unbedingt erforderlich sind, aber diese sind nicht immer für Interpreten geeignet, z.B. weil Instrumentalstimmen nicht verfügbar sind.

In den letzten Jahren haben viele Bibliotheken begonnen, ihre Sammlungen Musikern überall durch Digitalisierung zur Verfügung zu stellen. Noch vor zehn Jahren hätte ich viele meiner Projekte nicht durchführen können, weil ich diese Institutionen besuchen müssen hätte, um die Originalmanuskripte zu untersuchen oder um alte Mikrofilme anzusehen. Die Leistung der Senckenberg-Bibliothek in Frankfurt bei der Digitalisierung ihrer Telemann-Sammlung ist absolut herausragend.
Seit 2017 habe ich Ausgaben der vier Kantatenzyklen veröffentlicht, die zu Telemanns Lebzeiten gedruckt wurden, sowie (erstmals) den Jahrgang „Geistliches Singen und Spielen“- auf der Grundlage der in Frankfurt archivierten Manuskripte. Dateien aus dem Bestand dieser erstellten Partituren wurden in den letzten drei Jahren mehr als 60.000-mal heruntergeladen.
Telemanns „Französischer Jahrgang“ stellt eine außergewöhnliche Leistung dar. Es ist das Werk eines relativ jungen Komponisten, der bereits über beträchtliche Erfahrung verfügt, nun aber seine erste Position innehat in einer so wichtigen Stadt wie Frankfurt, die viele Einwohner, viele Besucher und somit große musikalische Ressourcen hat. Telemann möchte Eindruck machen, und er sieht jeden Sonntags- und Festtagsgottesdienst als Anlass dazu. Um dies umzusetzen, schreibt er Stücke von außergewöhnlicher Vielfalt. Von Sängern und Instrumentalisten wird beträchtliche Virtuosität gefordert. Eine echte Offenbarung ist Telemanns Verwendung neuer Vokal- und Instrumentalkombinationen. Der erste Block des Projektes z.B. enthält eine Wiegenlied-Arie mit Begleitung von vier Blockflöten - später folgt eine außerordentlich fordernde Arie für Bass und vier

Fagotte. Der Musikliebhaber wird im Verlauf dieses Projekts viele weitere wundervolle Entdeckungen machen!
Ich bedanke mich bei Professor Koch, seinen Kollegen und Mitarbeitern für die Einladung, an diesem wunderbaren Projekt mitzuwirken.

in English:
It is a great pleasure for me to take part in this exciting project.
I founded Canberra Baroque in 2016 to make high quality Baroque music more easily available to other musicians. All performers will know that sometimes it is difficult to obtain performance material which is practical. There are many superb editions which are absolutely essential for scholarship, but they are not always suited to performers, for instance because instrumental parts are not available. In recent years, many libraries have begun to make their collections available to musicians everywhere through digitisation. Only ten years ago I could not have undertaken many of my projects because I would have had to visit these institutions, either to examine the original manuscripts or view old microfilms. The achievement of the Senckenberg library in Frankfurt in digitising their Telemann collection is absolutely outstanding.
Since 2017 I have produced editions of the four cantata cycles which were published during Telemann's lifetime, as well as (for the first time) the Geistliches Singen und Spielen cycle from the Frankfurt manuscripts. There have been more than 60,000 downloads of these scores in the last three years.
The Französische Jahrgang is an exceptional achievement. It is the work of a relatively young composer who has already had considerable experience but now has his first position in a city as important as Frankfurt, one which has many visitors, a bigger population and greater musical resources. Telemann is keen to impress and sees every Sunday and church festival as a reason to do so. He does this by writing pieces of exceptional variety. Considerable virtuosity is required by singers and instrumentalists. A real revelation is Telemann's use of new vocal and instrumental combinations. The first set contains a lullaby type aria for 4 recorders - later there is an exceptionally difficult aria for bass singer and 4 bassoons. The music lover will make many more wonderful discoveries as this project proceeds.
Many thanks to Professor Koch and all his colleagues for asking me to be involved in this wonderful project.

www.canberrabaroque.com.au

cpo

cpo – classic production osnabrück. Das exklusive Klassiklabel aus dem Hause jpc

Nach nun schon über 30 Jahren und angespornt von außerordentlich viel Lob von allen Seiten blickt cpo mit mittlerweile über 80 Neuheiten pro Jahr weiterhin hoffnungsvoll in die Zukunft. cpo hat sich mit seiner wohl beispiellosen Repertoirevielfalt – von Heinrich Schütz bis Franz Lehár, von Josquin Desprez bis Aulis Sallinen – einen weltweiten Kundenstamm erobert, der erkannt hat, dass diese Vielfalt nicht beliebig ist, sondern in persönlicher Handschrift durch den Produzenten das Besondere auswählt.
Auch international hat sich cpo mit seinen handverlesenen Editionen klassischer musikalischer Schätze längst große Bedeutung erworben. Diese Wertschätzung für die Arbeit des Produzenten Burkhard Schmilgun erreichte 2014 einen Höhepunkt mit Erhalt des Grammys für die beste Operneinspielung (Marc-Antoine Charpentier, *La Couronne de Fleurs / La Descente d'Orphée aux enfers*).
Schon 2009 erhielt er die Ehrenurkunde des Preises der Deutschen Schallplattenkritik mit folgender Begründung: „Kaum ein anderes Klassik-Label als cpo kann sich rühmen, Monat für Monat eine Entdeckung nach der anderen zu veröffentlichen. Dahinter steht Burkhard Schmilgun, der seit

1991 als Produzent und Director A&R nicht nur für die Auswahl der Künstler, sondern vor allem auch für das Repertoire verantwortlich zeichnet. Mit seinem Gespür für Lücken abseits des Mainstreams hat er nicht nur den Katalog des Labels nachhaltig geprägt, sondern auch selbst ein Stück Rezeptionsgeschichte geschrieben. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass so mancher verschollene oder als Kleinmeister geschmähte Komponist überhaupt erst wieder zu Ehren gekommen ist, seiner Beharrlichkeit, dass in den letzten Jahren wegweisende Groß-Editionen entstehen konnten wie die der Orchesterwerke von Atterberg, Hindemith, Korngold, Krenek, Pettersson, Ries, Spohr, Weingartner und Wellesz".
Dieses Lob ist dem Label Ansporn und zeigt, dass es auf dem richtigen Weg ist:
Nämlich vielen Musikfreunden in der ganzen Welt hörend erlebbar zu machen, wie viel aufregend Unerhörtes es neben Beethoven, Mozart & Co auch noch gibt.

Statement cpo:
Wohl kein zweites Label hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mit mehr Engagement und Erfolg für die Wiederentdeckung Telemanns eingesetzt als cpo unter seinem verantwortlichen Produzenten Burkhard Schmilgun. Mit inzwischen mehr als 80 Produktionen wird hier endlich in seiner ganzen Bandbreite ein Komponist hörbar, der neben seinen Freunden Bach und Händel zu den tragenden Säulen der Musik des 18. Jahrhunderts gehört. Die Verleihung des Telemann-Preises der Stadt Magdeburg 2017 an Label und Produzent war Anerkennung für die dokumentarische und künstlerische Sorgfalt dieser Werkschau.
So ist es nur folgerichtig, dass das gewaltige Unterfangen der Einspielung eines kompletten Kantatenjahrgangs mit ca. 70 Werken auf cpo seine Veröffentlichung findet.

www.jpc.de/jpcng/cpo/theme/-/tname/labelshop_cpo_ueber

Frankfurter Telemann-Gesellschaft e.V.

Die 1992 gegründete *Frankfurter Telemann-Gesellschaft* hat sich zum Ziel gesetzt, Telemanns Zeit in Frankfurt und seine hier entstandenen bzw. aufbewahrten Werke zu erforschen und durch Ausgaben, Vorträge und Konzerte publik zu machen.
Die größte Telemann-Kantaten-Sammlung der Welt mit ca. 800 Werken befindet sich in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg Frankfurt. Sie wird systematisch gesichtet und nach verschiedenen Aspekten untersucht, Telemanns Wirken in Frankfurt und seine Nachwirkung für das Musikleben der Stadt soll untersucht und beleuchtet werden - nicht nur für Wissenschaftler, Musiker und Musikliebhaber, sondern für jeden, der sich für die Geschichte der Stadt Frankfurt interessiert.

Statement Prof. Dr. Daniela Philippi, Vorsitzende der Frankfurter Telemann-Gesellschaft:
Telemann und Frankfurt
Fast zehn Jahre seines Lebens verbrachte der in Magdeburg geborene Georg Philipp Telemann (1681-1767) in Frankfurt am Main. Hier war er von 1712 bis 1721 städtischer Musikdirektor sowie Kapellmeister an der Barfüßerkirche und ab 1718 auch an der Katharinenkirche. Er leitete das von ihm wiederbelebte Collegium Musicum und veranstaltete öffentliche Konzerte; zudem gehörte es zu seinen Aufgaben, die Sonn- und Feiertagsgottesdienste in den beiden evangelischen Hauptkirchen musikalisch auszugestalten. Telemann war ein überaus fleißiger Komponist und so schuf er in seiner Frankfurter Zeit mehrere Kantaten-Jahrgänge, d.h. jeweils ca. 70 geistliche Kantaten. Zudem komponierte Telemann Instrumentalmusik, Opern, weltliche Kantaten und sonstige Vokalmusik. Im Jahr 1714 beantragte und erhielt er das Frankfurter Bürgerrecht, das er auch nach seinem Wechsel

nach Hamburg beibehielt.
Zur Frankfurter Überlieferung der Kantaten-Jahrgänge von Telemann
(Notenbestand der Universitätsbibliothek Frankfurt)
In der Frankfurter Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg befindet sich eine der weltweit bedeutendsten Kirchenkantaten-Sammlungen des 18. Jahrhunderts mit über 1.500 Manuskripten. Hierunter machen Musikhandschriften mit Werken von Georg Philipp Telemann den größten Anteil aus, sie umfassen nahezu 830 Quellen, wobei eine einzelne Kantate häufig in mehreren Quellen überliefert ist: (https://opac.rism.info/search?View=rism&author=Telemann+Georg+Philipp&siglum=D-F&subject=cantatas).

Einen beachtlichen Teil der hier versammelten Kompositionen hat Telemann während seiner Frankfurter Wirkungsjahre geschaffen, so auch den Französischen Jahrgang.
Gemäß ihrer Aufgaben verwahrt die Universitätsbibliothek diese Bestände nicht nur, sondern macht sie auch der Musikforschung und -praxis zugänglich. Dies ist auf traditionellem Weg, also durch das Studium vor Ort am Original oder mithilfe eines Mikrofilms, und neuerdings zudem durch einen virtuellen Zugang auf Digitalisate möglich. Dank eines von der DFG (Deutsche Forschungsgemeinschaft) geförderten Projektes, das von Frau Dr. Ann Kersting-Meuleman geleitet wurde, sind nun die Manuskripte von rund 20 Kirchenkantaten-Jahrgängen digitalisiert. Nach Telemanns Weggang nach Hamburg führten seine Nachfolger im Amt des Musikdirektors ebenso Kantaten von Telemann auf und schrieben hierfür oftmals neue Stimmen und Partituren aus, weswegen das überlieferte Material zu vielen Telemann-Kantaten mehrere Überlieferungsschichten aufweist. Die Forschung hat die verschiedenen Schreiber teils identifiziert, teils unterscheidend bezeichnet. Über die Datenressource „Telemann digital“ der UB Frankfurt sind nun sowohl die nahezu 830 Musikhandschriften zu Kirchenkantaten von Telemann (überwiegend Abschriften, einige Autographe) als auch ca. 150 Manuskripte zu Werken seiner Nachfolger zugänglich: https://dbis.ur.de/detail.php?bib_id=ubfm&colors=&ocolors=&lett=f&tid=1&titel_id=103515

Der Französische Jahrgang 1714/15
Der Französische Jahrgang von Telemann basiert auf Texten von Erdmann Neumeister (1671-1756), die dieser unter dem Titel *Geistliche Poesien, mit untermischten Biblischen Sprüchen und Choralen* publizierte und vor Beginn des Kirchenjahres 1714/15 vorlegte.
Obwohl zunächst für Frankfurt vorgesehen, komponierte Telemann den Französischen Jahrgang für den herzoglichen Hof in Eisenach, von dem er auch die Honorierung Neumeisters einforderte. Vermutlich war der Auftrag des Eisenacher Hofes recht kurzfristig erfolgt. Sowohl die Anlage der Texte, die sich durch Verzahnung kurzer Textglieder bzw. Verse auszeichnet, als auch die Kenntnis, dass die Eisenacher Hofkapelle „nach frantzösischer Art eingerichtet war“ und den französischen Stil pflegte, sprachen für eine Vertonung unter Verwendung französischer Stilelemente. Telemann, der ein Verehrer und Kenner der französischen Musik - von Jean-Baptiste Lully über André Campra bis Jean-Philipp Rameau - war, reizte es, den Gestus seiner theatralischen Kirchenmusik durch Eigenarten der französischen Musik zu erweitern. Dies fand im 18. Jahrhundert offenbar Gefallen, denn es ist nachweisbar, dass die Kantaten des Französischen Jahrgangs mehrfach und an verschiedenen Orten aufgeführt wurden. Glücklicherweise blieben begünstigt hierdurch
- mit Ausnahme einer möglichen Vertonung des Textes zum 27. Sonntag nach Trinitatis - alle Kompositionen des Jahrgangs erhalten; so finden wir ihn vollständig in der Frankfurter Universitätsbibliothek. Darüber hinaus sind bis heute einzelne Kantatenmanuskripte u.a. in der Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz oder der Sächsischen Landesbibliothek Dresden überliefert sowie eine beinahe vollständige Abschrift
(ca. aus den 1770er-Jahren) in der Musikbibliothek der Stadt Leipzig.
Die Frankfurter Telemann-Gesellschaft begrüßt es außerordentlich, dass Musiker aus dem Rhein-Main-Gebiet sich der Einstudierung und Wiedergabe dieses Jahrganges in Konzerten und auf Tonträgern angenommen haben. Damit entspricht das Projekt der Richtung unserer Vereinsziele. Gerne begleiten wir es daher, indem einzelne unserer Mitglieder ihre Fachkenntnis zur Verfügung stellen, Konzerte und Einspielungen beworben sowie weitere Unterstützungsmöglichkeiten erschlossen werden. Wir hoffen zudem und freuen uns darauf, dass die Mitglieder der Frankfurter Telemann-Gesellschaft nach den noch andauernden Beschränkungen aufgrund der Covid-19-Pandemie zahlreiche Konzerte mit musikalischen Schätzen des Französischen Jahrgangs besuchen können!

Hochschule für Musik Mainz (HfM)

Statement Prof. Thomas Dewald, Prorektor der HfM, Leiter Abteilung Gesang:
Die Hochschule für Musik (HfM) Mainz ist die einzige Musikhochschule in Rheinland-Pfalz und bietet eine breit angelegte künstlerische und künstlerisch-pädagogische Ausbildung mit umfangreichem Studienangebot in den Bereichen Gesang, Schulmusik, Orchestermusik, Kirchenmusik, Jazz, Klangkunst, Musikpädagogik und Musiktheorie. Einmalig in Deutschland ist die Integration der künstlerischen Ausbildung in eine Volluniversität, die Johannes Gutenberg-Universität.
Ziel der Abteilung Gesang ist es, die Studierenden optimal auf die Anforderungen des Sängerberufs im Musiktheater und Konzertleben vorzubereiten. Zentrale Fächer der künstlerischen Ausbildung sind daher u.a. Liedgestaltung, Partienstudium und Ensemble, Neue Musik und Barock-Gesang. Szenischer Unterricht, Körpertraining und Dialoggestaltung ergänzen das Studienangebot. Durch die Verbindung von Hochschulstudium und Berufspraxis haben die Studierenden die Chance, schon während des Studiums bei Produktionen der HfM und ihrer Kooperationspartner auf der Bühne zu stehen und unter professionellen Bedingungen zu arbeiten, u.a. an den Staatstheatern Mainz und Wiesbaden, dem Landestheater Thüringen Rudolstadt, sowie der Villa Musica. Regelmäßige Vorsingtrainings mit Agenten, Dirigenten und Regisseuren sowie die Zusammenarbeit mit der ZAV-Künstlervermittlung der Bundesagentur für Arbeit unterstützen den Start ins Berufsleben.
Die Abteilung Gesang wurde 2008 im Rahmen des rheinland-pfälzischen Exzellenzwettbewerbs Studium und Lehre ausgezeichnet. Der Erfolg ihrer Arbeit zeigt sich nicht zuletzt in zahlreichen Auszeichnungen von Studierenden in nationalen und internationalen Wettbewerben sowie Verpflichtungen in künstlerische Engagements.

Mit dem Exzellenzprogramm „Barock vokal - Kolleg für Alte Musik“ wird künstlerische Weiterbildung für fortgeschrittene Studierende, Absolvent*innen aller Musikhochschulen des In- und Auslands und Young Professionals angeboten. Sie können ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in berufs- bzw. studienbegleitend angelegten Kursen und Konzertprojekten unter der Leitung international renommierter Künstler, Artists in Residence, wie Andreas Scholl, Ton Koopmann, Konrad Junghänel, Michael Hofstetter und Masaaki Suzuki vertiefen und erweitern.
Als neue Kooperation kommt nun erfreulicherweise das Telemann Project unter der Leitung von Prof. Felix Koch als besonderes Angebot für die Gesang-Studierenden der HfM hinzu! Ihnen wird hier die Gelegenheit geboten, Erfahrungen im klein besetzen Vokalensemble „Gutenberg Soloists“ zu sammeln und gemeinsam mit Lehrenden der HfM, sowie internationalen Gästen auf höchst professionellem Niveau zusammenzuarbeiten.

www.musik.uni-mainz.de/studium/abteilungen/gesang/

SWR2 / Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz

Der *Südwestrundfunk (SWR)* ist eine öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt mit den drei Hauptstandorten Stuttgart, Baden-Baden und Mainz. Das Sendegebiet dieser zweitgrößten Rundfunkanstalt der ARD umfasst den gesamten deutschen Südwesten mit den Kerngebieten Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz.
SWR2 mit Hauptsitz in Baden-Baden stellt als Radiowelle und Internetangebot das Klassik- und Kulturprogramm des Südwestrundfunks dar. Die SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz ist zuständig für die musikalischen Belange in diesem Bundesland.

***Statement Dr. Wolfgang Gushurst, Programmchef SWR2 und Leiter der Hauptabteilung Kultur, Wissen, SWR2*:**
Für SWR2 ist es ein Anliegen, besondere musikalische Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Da wir nicht nur Kulturprogramm, sondern auch Kulturproduzent sind, freuen wir uns daher, für das Programm von SWR2 eine repräsentative Auswahl aus Telemanns französischem Kantatenjahrgang aufzunehmen.

www.swr.de/swr2/

Zentrum für
Telemann-Pflege und -Forschung
Magdeburg

Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung, Magdeburg

Das *Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung* ist eine Institution, die sich wissenschaftlich mit Leben und Werk des Komponisten Georg Philipp Telemann auseinandersetzt. Auf vielfältige Weise trägt es zur Verbreitung des Telemann'schen Œuvres im heutigen Musikleben bei (Archiv, Editionen, Forschung, Preisvergabe, Publikationen, Ausstellungsmaterial u.ä.).
Das Telemann-Zentrum ist hervorgegangen aus dem 1961 gegründeten Arbeitskreis „Georg Philipp Telemann" Magdeburg. Seit 1990 ist es eine im Kulturbereich der Landeshauptstadt Magdeburg angesiedelte Institution.

Statement Dr. Carsten Lange, Wissenschaftlicher Leiter des Telemann-Zentrums:
Die moderne Telemannrezeption setzte 1908 ein und verfolgt bis heute das Ziel, mit Editionen und Aufführungen das umfangreiche kompositorische Werk Georg Philipp Telemanns zu erschließen. Noch immer hält insbesondere das Korpus seiner im 18. Jahrhundert weit verbreiteten Jahrgänge mit Kirchenmusiken zu den Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres Überraschungen bereit. Hier schlummern musikalische Schätze, die es zu heben und mit Aufführungen ins Bewusstsein zu rücken gilt.
Das Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung Magdeburg befördert das Mammutprojekt der musikalischen Wiederaufführung des sogenannten „Französischen Jahrgangs" (1714/15) mit Konzerten in Magdeburg. Die Einspielung der Kantaten dieses Jahrgangs, in dem der frankophile Telemann stilistische, harmonische, deklamatorische, formale und instrumentatorische Charakteristika der französischen Musik fantasievoll mit der deutschen Kirchenmusik verbindet, wird die Auseinandersetzung mit Telemanns Kantatenjahrgängen befruchten helfen und die Aufmerksamkeit von Forschung, Musikpraxis und Musikleben für dieses Schaffensfeld Georg Philipp Telemanns verstärken.

www.telemann.org/telemann-zentrum.html

Telemann project